## Ouverture

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport

Band (Jahr): 4 (2002)

Heft 3

PDF erstellt am: **04.06.2024** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

enschen sind für das Laufen geschaffen. Die Buschmänner der südafrikanischen Kalahari absolvieren täglich lange Laufstrecken, um ihre Versorgung sicherzustellen; oder die Tarahumara-Indianer aus Nordwest-Mexiko legen zu bestimmten rituellen Anlässen sogar bis zu 300 Kilometer lange Strecken zurück. Dass der Langstreckenlauf kein Privileg der Erwachsenen ist, zeigen beispielsweise Schulkinder aus Kenia und Äthiopien, die – wie die aktuelle Weltmeisterin im Marathonlauf Tegla Loroupe – morgens und nachmittags mehr als 10 Kilometer Schulweg zurücklegen.

In der westlichen Welt laufen die Menschen heute immer noch, allerdings zumeist aus völlig anderen Gründen. In unseren Breitengraden wird Laufen mit neuen – zivilisationsbedingten – Funktionen in Verbindung gebracht. Das morgendliche Lauftraining avanciert zum festen Bestandteil individueller Fitnesskonzepte, deren Ziel nicht selten auf die Kompensation eingeschränkter Bewegungsmöglichkeiten am Arbeitsplatz ausgerichtet sind. Langfristig zielen die meisten Sportler mit dem Einsatz solcher Läufe auf Leistungssteigerung bzw. den Erhalt der körperlichen Gesundheit ab oder betreiben sie im meditativen Sinne als besondere Möglichkeiten des Ausdrucks von Lebenskunst.

Das Beispiel Laufen steht stellvertretend für andere Bewegungsformen, die in unseren Breitengraden ihrer ursprünglichen Funktion, nämlich von A nach B zu gelangen, teilweise oder ganz - in Form von Laufbändern oder Fahrradergometern - «beraubt» wurden. Das Thema «Ausdauer» ist jedoch nach wie vor ein Aktuelles. Dies zeigen tagtäglich Joggerinnen, Velofahrer, Inlineskaterinnen, Langläufer, Schwimmerinnen und viele andere, die sich während längerer Zeit bewegen und dabei Freude und Befriedigung erfahren. Ihnen, aber auch jenen, die mit der Aufgabe betraut sind, die Ausdauer in Unterricht oder Training zu thematisieren, soll diese Ausgabe von «mobile» gewidmet sein.

Harald Lange Harald.Lange@sport.uni-frankfurt.de



Zur Selbstverständlichkeit des Laufens.

